



Strandhaus in Blau



Es ist eines der meistfotografierten Häuser Deutschlands.
Es gehört zu den begehrtesten Immobilien-Juwelen der Republik, denn die Lage
an einem Naturschutzgebiet, drei Meter von der Ostsee entfernt, ist einmalig.
Von außen also haben es schon viele gesehen. Wir aber sind auch hineingelassen worden,
haben die Besitzerin kennengelernt und viele interessante Geschichten erfahren.



Blauer Himmel, blaues Wasser, blaues Haus und als Kontrast ein sattes Grün: Das Haus mit der leuchtenden ultramarinen Farbe fügt sich ein Puzzleteil in die wunderschöne Landschaft auf dem Graswarder ein. Von der Seeseite aus ist das riesige Atelierfenster zu sehen.

Das zauberhafte blaue Haus steht auf einem Küstenstreifen mit Namen Graswarder vor Heiligenhafen. Es ziert touristische Werbebroschüren, Zeitschriftencover, Immobilienanzeigen oder Fernseh-Dokumentationen. Es mäandert durch Foto-Communitys und im unendlichen Universum der Google-Welt – entzückt Laien und Profis gleichermaßen. Manchmal wissen die Nutzer nicht einmal, wo es steht. Wer darin wohnt oder wem es gehört schon mal gar nicht. Oft wird auch die ganze malerische Hausreihe abgebildet, die da so bunt und schön direkt an dem Ostsee-Saum wie an einer Perlenkette aufgereiht liegt und unter Denkmalschutz steht. Aber meistens ist es das blaue Haus. Es steht wohl irgendwie für das Gefühl von Schleswig-Holstein. Für Florentine Sack hat es eine ganz andere Bedeutung. Für sie und ihre Familie ist es Heimat. »In den Dünen von Graswarder habe ich meine Kindheit verbracht. So wie auch mein Vater«, erinnert sich Florentine Sack. »Es ist die Erinnerung an Freiheit, endlos lange Sommer an der See. Alle Kinder der Insel haben zusammen gespielt, bis die Sonne unterging. Wir haben uns versteckt, Vögel beobachtet, gebadet, Sandburgen gebaut oder Muscheln gesucht.« Wenn die 46jährige Architektin über ihre Kindheit erzählt, spürt man die Wurzeln ihrer heimatlichen Lebensliebe. Auch ihr Vater stromerte mit seinen Kindheitsgefährten über das heutige Naturschutzgebiet und suchte Abenteuer außerhalb des elterlichen Dunstkreises. Diese Kinder wussten nie um den Wert oder die Lage und die Begehrlichkeit. Für sie war es schlicht und einfach das Paradies.

Pro Quadratmeter: Ein Pfennig!

Ein mondänes Seebad, ein touristisches Kleinod mit eigenem Bahnanschluss, Flaniermeile und vielen Besuchern – das schwebte den Stadtvätern und Investoren des eher als beschaulich vor sich hin dümpelnden Heiligenhafens vor. Fischer, Handwerker, Bauern und Schiffer hatten das Ambiente geprägt. Vom Fremdenverkehr erhoffte man sich Belebung und klingelnde Kassen. 1895 wurde zu diesem Zweck die Deutsche Badegesellschaft Heiligenhafen A.-G. gegründet. Diese pachtete den Strand von Stein- und Graswarder. Früher war dieser Landstrich eine Insel und nur über



eine Holzbrücke zu erreichen. Pompöse Hotelkomplexe konnten aus Kapitalmangel nicht verwirklicht werden. Die wenigen Grundstücke auf Graswarder in der attraktiven Lage zum Badestrand waren dagegen sehr begehrt. Was allerdings nicht nur an der einmaligen Lage, sondern auch am mehr als attraktiven Preis lag. So heißt es in einem städtischen Projekt aus dem Jahr 1901: »Eine Reihe niedlicher Privatvillen, deren Zahl sich voraussichtlich von Jahr zu Jahr noch vergrößern wird, geben dem Landschaftsbild eine willkommene Abwechslung. Um solche Strandvillen besten zu fördern, hat die Stadt bisher unter gewissen Bedingungen bei Nichtspekulanten für einen Quadratmeter Baugrund nur einen Pfennig Kaufgeld berechnet. Die Villen liegen direkt am Strand, so dass deren Sommergäste direkt von den Villen aus Seebäder nehmen können.« Ein Pfennig pro Quadratmeter! Hinzu kommt der ebenfalls erstaunliche Baupreis der Villen von unter 5 000 Mark! Ärzte, Fabrikanten, Kaufleute und Juristen aus ganz Deutschland erkannten das Potential und erwarben Grundstücke. Die Bebauung des Küstenstreifens, der zur damaligen Zeit aber noch wesentlich breiter war, erfolgte von Ost nach West. Die heutige Nr. 5, Haus Wotan, wurde als erstes gebaut.





Architektin und Hauseigentümerin Florentine Sack in der mit Delfter Kacheln verzierten Ess-Ecke. Hier frühstückte sie schon zu Kindertagen, um dann mit den Graswarder-Gefährten die Abenteuer in den Dünen zu finden.

Ein Künstlerhaus

Das blaue Haus wurde für einen Künstler gebaut. Und das schlug sich auch in der Gestaltung nieder. Von der Seeseite aus zeigt sich ein imposantes Atelierfenster mit den Maßen drei Meter mal drei Meter. Von Innen sorgt es nicht nur für einen atemberaubenden Blick auf die Weite der Ostsee, sondern auch für viel Tageslicht. Die dringend benötigte Zutat für Künstler bei ihrem Schaffen. Von außen wirkt das blaue Haus wie ein Puppenhaus. Dieser Eindruck setzt sich mit dem Durchgang durch die kleine Küche und einen schmalen Flur fort. Das ist alles vergessen, wenn man den Hauptraum erreicht hat. Wie durch eine wundersame Vergrößerung steht man gefühlt in einem Tanzsaal. Nicht nur das Atelierfenster sorgt für den Effekt, sondern auch die imposante Deckenhöhe. Von hier aus geht es auch per Treppe über eine kleine Galerie in die beiden Schlafräume. In einer Nische etwas versteckt liegt ein Essplatz mit Eckbänken und Holztisch. Beindruckend sind die unzähligen Delfter Kacheln an den Wänden, die verschiedene Landschaftsmotive abbilden und an die friesische Wohnkultur der weltreisenden Walfänger aus Schleswig-Holstein erinnern.

Das blaue Haus. Es gibt sehr viele schöne Häuser auf Graswarder, darunter ein gelbes und rotes. Und doch ist es eben das Haus mit dem besonderen Blau, welches die meiste Beachtung findet und aus der Reihe heraussticht. Es ist ein strahlendes Ultramarin. »Die Farbe passt nicht nur einfach zum Himmel über Heiligenhafen, sondern macht die Natur in Umgebung des Hauses präsenter«, erklärt Florentine Sack mit dem geschulten Blick der Architektin. Und in der Tat. Als würde die Farbe des Hauses abstrahlen werden die Umgebungsfarben wie das Grün des Rasen, des Dünengrases, das Pink der Heckenrosen, das Meertürkis und der beigefarbene Sand verstärkt. Die Familie hat viel experimentiert, um überhaupt den richtigen Farbton sowie ein länger haltbares Material zu finden. Die Lösung war schließlich eine Lackfarbe, die Sonne und Regen widersteht.

Wenig Luxus, viel Atmosphäre

Florentine Sack hat die Kindheit auf dem Graswarder sehr geprägt. Auch beruflich. Wie ihr Vater wurde sie Architektin und bereiste durch Studium und Beruf viele Länder. Ihre Doktorarbeit und Lehrtätigkeit führte sie nach Japan, USA und Österreich. Ihren beruflichen Lebensmittelpunkt setzte sie in Berlin. Wie wohnen Menschen? Was brauchen sie, um in Einklang mit der Umgebung zu leben. Die Auseinandersetzung mit Formen und Materialien, Nachhaltigkeit, Einfachheit und Authentizität sind Schwerpunkte ihrer Tätigkeit. »Ich habe mir Wohnformen auf der ganzen Welt angeschaut. Gerade von nativen Bauformen, wie beispielsweise in Afrika, können wir viel lernen.« Auch das blaue Haus spielt in diesem Kontext eine Rolle. Die Naturelemente reißen und rütteln an dem Haus und rufen nach Instandhaltung. Die Vorbesitzer aus der Verwandtschaft haben zwar den eigenen Geschmack im Inneren verbaut, nicht immer zum Vorteil der Optik oder der Dämmung. Sanft aber bestimmt hat die Architektin mit ihrem Wissen, diese Elemente, wie beispielsweise eine dunkle, schwere Holzvertäfelung, entfernt. Sie hat das Haus lesen gelernt und versucht ursprüngliche Elemente zu erhalten oder wiederherzustellen. Luxus sucht man vergeblich, dafür findet man Atmosphäre. Es geht weniger darum, die neuesten technischen Errungenschaften zur Bequemlichkeit der Bewohner zu installieren oder modernste Isolierungstechnik in die alten Gemäuer zu pressen. Es geht vielmehr darum, den Ursprung zu bewahren und das Haus so leben zu lassen, wie es von seinem Erbauer gedacht war. Natürlich gibt es Dämmung, Außenanstrich, moderne Fenster, allein schon um zu bewahren. Aber mit bewährten alten Materialien, wie beispielsweise Lehmputz.



Das Wort Meerblick bekommt hier eine ganz neue Bedeutung. Wasser, wohin das Auge reicht. Der Erbauer des Hauses, ein Künstler, labte sich am Licht des riesigen Atelierfensters.



Als wäre der Künstler nie gegangen. Nicht nur die Außenansicht ist sehenswert. Florentine Sack hat mit kundigem Auge und fachlichem Wissen sanft saniert, ein Farbkonzept entwickelt, modernisiert und passende Möbelstücke zusammengetragen.



»Die Farbe Blau macht die Natur in der Umgebung des Hauses präsenter.«

Die Fenster sind handgearbeitet. Die Architektin hat mit der Zeit ein tolles Handwerkerteam versammelt, mit dem sie auch ihre anderen Projekte in Schleswig-Holstein bearbeitet. Mittlerweile hat sie so ein weiteres Standbein geschaffen und berät Besitzer von historischen Häusern, um diese zu erhalten und sanft zu modernisieren (www.openhouse.de). Noch lebt sie in Berlin und pendelt zwischen Großstadt, Baustellen und Graswarder. Aber ihr Herz schlägt norddeutsch. Das spürt sie, da sprechen ihre Wurzeln, und daher wird sie wohl bald wieder mehr Zeit im Norden verbringen.

Den Naturgewalten ausgesetzt

Florentine Sack besitzt einen Schatz, der seit vier Generationen in Familienbesitz und unverkäuflich ist. Bei allem Glanz gibt es auch Schattenseiten, die das Glück zeitweise trüben. Angefangen bei der Instandhaltung: Die einmalige Lage direkt an der Wasserkante ist optisch eine 1A-Situation. Freier Blick heißt aber auch Wind, Wasser, Sonne, Salz und Sand von allen Seiten. Die gesamte Häuserreihe ist den Naturelementen mit aller Macht an 365 Tagen ausgesetzt. Die brisante Mischung aus Salz, Wind und Sand nagt an der Substanz. Wer die Instandhaltung vernachlässigt, bekommt die Quittung ziemlich schnell in bröckelnden Fassaden, Feuchtigkeit und anderen Schäden. Die Besitzer der Grundstücke versuchen zudem, Küstenschutz vor der Haustür zu betreiben; das passiert natürlich schon aus Eigenschutz. Und alle diese Maßnahmen gehen ins Geld. Die Immobilien haben zwar einen hohen Wert, aber nicht jeder, der so ein Schätzchen erbt, hat automatisch sehr viel Geld auf dem Konto. Im bittersten Fall heißt das: Ade Kindheitstraum.

Die gesamte Häuserreihe auf Graswarder steht unter Ensemble-Denkmal-schutz. Baulich darf hier also gar nichts verändert werden. Kein Anbau, kein Umbau. Und dann sind da auch noch die vielen Spaziergänger. »Ich habe hier immer wieder Menschen, die sich auch gerne mal die Nase an meinen Fenstern plattdrücken.« Ganz glücklich ist Florentine Sack damit nicht, versucht es aber mit Humor zu nehmen und mit diesem auch freundlich um Abstand zu bitten. Und zu guter Letzt sind da noch die oben erwähnten Fotos. Wenn sich jeder Hausbesitzer vorstellt, dass sich im Vorgarten oder auf dem Grundstück stets ungebetene Besucher tummeln, das Haus tausendfach fotografiert und im World Wide Web kursiert und damit ungefragt geworben wird, dann kann man sich schon mal unwohl fühlen.

Florentine Sack ist eine kluge Frau. Sie übt sich in Gelassenheit und schont ihre Nerven, indem sie darauf verzichtet, wie ein Wachhund hinterm Busch zu sitzen und Übergriffe zu maßregeln. Sie konzentriert sich lieber auf die Freude. Die Freude über den unendlich weiten Blick auf die Ostsee, die unbeschreiblichen Sonnenuntergänge, die faszinierende Aussicht im Sommer inmitten einer faszinierenden Naturlandschaft zu leben. Und sie genießt das warme Gefühl, dass ihr Schatz, das blaue Haus, ihre Heimat und ihr Zuhause ist.



Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?

Dann sind Sie hier auf dem richtigen Weg zu einer erfolgreichen Vermarktung.

... denn Verkaufen will gekonnt sein!

Damit Sie für Ihr Objekt den optimalen Erlös erzielen, lassen Sie es durch uns professionell vermarkten.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist größter Makler Deutschlands

- marktgerechte, detaillierte Immobilienbewertung und -analyse
- Erstellung eines aussagekräftigen, gebundenen Farbexposés
- umfangreiche und sehr aktuelle Kundendatei
- Schaltung von bundesweiten und regionalen Anzeigen in Zeitungen, Fachzeitschriften und Beilagen
- Werbung für Ihre Immobilie weltweit im Internet auf über 1000 Portalen

| www.nospa-immobilien.de
| www.sparkasse.de

- Präsentation in bis zu 100 Schaukästen
- kompetente Beratung in 9 Immobilienbüros oder direkt vor Ort
- Sicherstellung der Käuferfinanzierung
- Begleitung der notariellen Kaufvertragsabwicklung
- Beratung bezüglich der Anlage des Verkaufserlöses
- großes, überregionales Netzwerk mit Kooperationspartnern aus diversen Branchen

Wir beraten Sie vor Ort professionell und kompetent aus einer Hand!

Rufen Sie uns einfach an!

Ihr Tipp ist bares Geld wert!

Wir werden so oft weiter empfohlen, dass wir dies zukünftig als Dank honorieren möchten.

Weitere Infos finden Sie unter: www.nospa-immobilien.de

Telefon 04841 8998-8700

www.nospa-immobilien.de